

Hirngespinnst führt zum Erfolg

Freie Presse - 25.06.13

Für ihren Tintenkiller-Füller heimsen Schüler des BSZ „Julius Weisbach“ Freiberg den mittelsächsischen Gründerpreis ein.

VON HEIKE HUBRICHT

FREIBERG – Eine Kombination aus Füllfederhalter und Tintenkiller hat ein Team des Freiburger Berufsschulzentrums „Julius Weisbach“ ausgetüftelt. Mit dieser Idee staubten die fünf Elftklässler den ersten Preis beim Gründerpreis in Mittelsachsen ab. Zugleich belegten sie bei dem Planspiel sachsenweit den sechsten Platz – bei 31 Teilnehmern aus dem Freistaat. Allerdings gibt es den „Magic Pen“ des gleichnamigen Teams bisher nur auf dem Papier.

So ist es auch bei den zwölf weiteren Produkten, die sich die insgesamt 55 Elftklässler der Berufsschule als einzige mittelsächsische Teilnehmer ausdachten. „Doch die Schüler mussten Entscheidungen treffen, wie es auch im richtigen Wirtschaftsleben üblich ist“, sagte

Klaus Borrmann. Der Abteilungsleiter bei der Sparkasse Mittelsachsen nahm gestern die Siegerehrung vor. Denn das Kreditinstitut gehört zu den Spielbetreuern und Sponsoren der bundesweiten Aktion. Mit dem Preis sollen junge Existenzgründer herangezogen werden.

„Genau deshalb üben wir ja.“

Silke Zienert Lehrerin

Laut Borrmann sind 70 Prozent aller Beschäftigten und 84 Prozent aller Azubis in mittelständischen Unternehmen tätig. Eine andere Zahl ließ die jungen Planer aufhorchen: 35 Prozent aller Betriebe, die 2012 Insolvenz anmeldeten, existierten weniger als vier Jahre. „Genau deshalb üben wir ja“, sagte Lehrerin Silke Zienert.

David Habeland und Toni Frohs aus dem Siegerteam wollen ohnehin nicht Unternehmer werden. Vielmehr haben die beiden 18-Jährigen ganz andere Vorstellungen. Der

Freiberger David will Sportwissenschaft studieren, sein Mitschüler Toni aus Neuhausen Polizist werden oder zur Bundeswehr gehen. Der Wunderstift des Gewinnerquintetts besteht aus drei Teilen: Einer zum Korrigieren, einer zum Schreiben und einer zum Tintentöten. „Wir haben lange überlegt, was wir machen könnten“, sagte David. Der

3-in-1-Stift sei auch durch die Unterstützung der beiden Paten zustande gekommen: Anke Krause vom Freiburger Schreibwarengeschäft Steyer und Kunstlehrer Jörg Göhler. Ihr Startkapital veranschlagen die fiktiven Unternehmer mit 700.000 Euro.

Der zweite Preis ging an ein Mädchen-Team mit einem Tablet, also einem Minicomputer. Das nützliche

Teil erkennt Noten und kann an eine E-Gitarre oder ein E-Piano angeschlossen werden – es blättert die Noten automatisch um. Den dritten Preis bekam eine Mädchengruppe, die eine Idee im Zeichen der Demografie präsentierte. Sie wollen die Haustiere von Menschen vermitteln, die ins Heim müssen, und dann regelmäßige Treffen organisieren.

Planspiele im Internet

Der Deutsche Gründerpreis für Schüler ist das bundesweit größte Existenzgründer-Planspiel für Jugendliche. Die jungen Leute gründen ein fiktives Unternehmen und entwickeln ein Geschäftskonzept. Über praxisorientierte Aufgaben knüpfen die Schüler Teams Kontakte zu richtigen Unternehmen. Dabei übernimmt jedes Teammitglied einen eigenen Verantwortungsbereich. Die Schüler lernen, verantwortungsbewusst und unter Zeitdruck ein wirtschaftliches Ziel anzusteuern. Spielplattform ist das Internet.

In diesem Jahr beteiligten sich mehr als 1000 Teams, davon 31 aus Sachsen. (hh)



Die mittelsächsischen Gewinner des Gründerpreises: Toni Frohs, Elias Trepow, Tobias Rudolph, Tom Langer, David Habeland, Manager Klaus Borrmann von der Sparkasse Mittelsachsen und Lehrerin Silke Zienert (v. l.). FOTO: MILDNER